

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

91 (1.4.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:

direkt vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einjährlich M. 6.00...

Redaktion: Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einpaltige Zeitspalt ober dem Raum 15 Pf...

Druckerei: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2094.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Samstag, den 1. April 1911

108. Jahrgang

Nummer 91

Ausbildung unserer Fliegeroffiziere.

Die großen letzten Ueberlandflüge der beiden Fliegeroffiziere Madentun und Erler haben, wie uns von militärischer Seite mitgeteilt wird, gezeigt, daß eine Orientierung der Flieger vom Flugapparat aus mit Hilfe der Karte möglich ist...

für den Mobilmachungsfall auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen. (§ 329 R. Str. G.)

§ 4. Die unbeschränkte Verdingung findet in allen übrigen Fällen statt. Die Verdingung darf niemals auf Grund einer vorher stattgehabten beschränkten erfolgen. — § 5. Falls örtliche Bewerber bei der Zuschlagserteilung in erster Linie berücksichtigt werden sollen, ist dies in der Ausschreibung hervorzuheben. — § 6. Es ist unzulässig, Teile derselben Arbeit, Leistung oder Lieferung im Verdingungsweg, andere Teile freihändig zu vergeben...

Um die Ostmark.

Erklärung des Vorstandes des Ostmarkenvereins. Der Hauptvorstand des Deutschen Ostmarkenvereins hat in seinem geschäftsführenden Ausschuss heute folgenden Beschluß gefaßt:

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

England und Deutschland in der Bagdadbahnfrage.

v. Berlin, 31. März. (Privatmeldung des „K. T.“) Die deutsch-englischen Besprechungen über eine Verabreichung zwischen England und Deutschland in der Frage der Fortführung der Bagdadbahn werden Anfang April in London beginnen. Deutschland wird durch den Vorschlag seine Vorkämpfer unterbreiten lassen. In Berliner amtlichen Kreisen hofft man die Verlängerung der Bahn von Bagdad nach Koweit am Persischen Golf bereits mit Beginn kommenden Jahres in Angriff nehmen zu können.

Das Feuerbestattungsgesetz für Preußen abgelehnt.

Berlin, 31. März. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Feuerbestattungsgesetz hat das Gesetz auch in 2. Lesung mit 7 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten 4 Abgeordnete der Konservativen und 3 vom Zentrum.

Prozess gegen den „Lorraine Sportive“

Metz, 31. März. Vor der hiesigen Strafkammer begann heute vormittag der Prozess wegen der Ausschreitungen der „Lorraine Sportive“. In Erwartung eines großen Zudrangs wurde der Schwurgerichtssaal für die Verhandlung freigegeben. Doch war der Andrang nicht sehr bedeutend. Angeklagt sind neun junge Leute, unter denen sich der Vorsitzende des Vereins, S. main, befindet. Für die Verhandlung sind drei Tage in Aussicht genommen. S. main, der französisch antwortete, wurde erjucht, deutsch zu reden, da ihm dies noch geläufig sei.

Oesterreichische Parlamentskrisis.

Wien, 31. März. Die „Wiener Zeitung“ wird heute eine Verlautbarung bringen, worin es über die Auflösung des Parlaments heißt, die Regierung sei von dem Grundgedanken ausgegangen, daß eine gerechte, von fremden Einflüssen freigehaltene Verwaltung das Lebenselixier einer staatlichen Entwicklung bilde. Die Opposition habe Unterstützung bei einer großen Gruppe gefunden, von der man hätte erwarten dürfen, sie werde auf nationalem Gebiet eine vermittelnde Tätigkeit entfalten. Die Hinausschiebung der Erledigung des Budgetwölfels habe bewiesen, daß Regierung sowie Majorität allein die Durchführung der Verfassung nicht zu gewährleisten vermögen. Die Regierung dürfe es zu einer solchen Entwicklung der legitimen Mehrheit der Volksvertretung nicht kommen lassen. Sie müsse daher an die Wähler appellieren.

Die Erklärung des Herrn Landwirtschaftsministers vom 28. März in der Finanzkommission des Herrenhauses bewegt sich in denselben allgemeinen, den Kern der Sache vermeidenden Wendungen, wie die Mitteilungen derselben Stelle vom 17. Januar im Abgeordnetenhause. Die einzige tatsächliche Angabe besteht jetzt darin, daß für das laufende Jahr 2220 Anlieberstellen (also etwa über 20 000 Hektar) verfügbar seien. Daß aber damit die planmäßige Fortführung des Anlieberwertes nicht gesichert wird, darüber geht der Herr Minister schweigend hinweg. Zu diesem Zwecke müßte nach dem durchschnittlichen Jahresbedarf des letzten Jahrzehnts mehr als das Doppelte der heute zur Verfügung stehenden Bodenfläche, nämlich statt einiger 20 000 Hektar 45 bis 50 000 Hektar vorhanden sein. Die Mitteilung, daß gegenwärtig Verhandlungen über den freihändigen Ankauf einiger Güter schweben, hat geringen Wert. Solche Verhandlungen finden seit Bestehen der Anlieberkommission ununterbrochen statt. So weit sie aber die Erwerbung polnischer Boden betreffen, und hierauf muß doch nach dem Zwecke des Anliebergesetzes zur Ausdehnung des vorhandenen Bereiches des polnischen Bodens das Hauptgewicht gelegt werden, sind sie bei dem polnischseitigen geübten Terrorismus aussichtslos. Es bleibt also nichts übrig als der Weg der Enteignung, den die Gesetzgeber von 1907/08 bereits damals als unumgänglich notwendig und in höchstem Maße dringlich erkannt hatten.

Der Herr Minister bezeichnet die Staatsregierung als allein verantwortlich für die in der Enteignungsfrage zu fassende Entscheidung und lehnt daher den Versuch der Beeinflussung durch die in der Presse und von Vereinen und Versammlungen geäußerten Wünsche ab. Demgegenüber erklärt für seinen Teil der Deutsche Ostmarkenverein:

In den weitesten nationalen Kreisen besteht die stetig wachsende Befürchtung, daß es sich um eine neue Wendung — sie würde die erste in der Geschichte der letzten hundert Jahre sein — in der preussischen Bodenpolitik handle und daß die Unterlassung der Regierung, die ihr gebührenden Maßnahmen zu ergreifen, einen Anfang dieser Umkehr bedeute. Eine solche Wendung wäre für Preußen und Deutschland verhängnisvoll. Der Ostmarkenverein, geschaffen auf den Rat unseres größten Staatsmannes, um für die Durchführung einer stetigen Ostmarkenpolitik einzutreten, sieht es als seine vornehmste Pflicht an, seine Stimme zu erheben, wenn das mühsam geschaffene Werk von neuem bedroht erscheint. Wenn auch die Staatsregierung allein die Verantwortung für die Maßnahmen in der Durchführung dieser Politik trägt, so hat doch die Folgen das ganze deutsche Volk zu büßen, und es ist daher die Aufgabe

jedes Bürgers, der sein Vaterland liebt, rechtzeitig auf die schweren Bedenken der von der Regierung beobachteten Haltung hinzuweisen und sich dabei derjenigen Mittel zu bedienen, die ihm nach Verfassung und Gesetz zustehen.

Die Möglichkeit einer Weltkatastrophe.

Der berühmte Astronom der Columbia-Universität, Professor Lowell, der bekanntlich schon im Jahre 1890 mit Hilfe seiner vorzüglichen Instrumente als erster das Herannahen des Halley'schen Kometen entdeckt hat, machte, wie unserem Berliner Mitarbeiter aus den Kreisen der Berliner Sternwarte mitgeteilt wird, nach seinen eingetroffenen Depeschen bei seiner Beobachtung der Laufbahn des berühmten und bedrohlichen Kometen eine auffaehenerregende Entdeckung.

Er konnte nämlich feststellen, daß sich der Komet in den letzten 6 Wochen nicht, wie es natürlich gewesen wäre, von der Erde weiter entfernt hat, sondern daß er sich ihr aufs neue nähert. Aus astronomischen Berechnungen stellte er fest, daß der Halley'sche Komet durch kosmische Einflüsse gezwungen seine Laufbahn verändert habe und sich aufs neue mit furchtbarem Geschwindigkeit der Erde zubewege. Schon früher wurde von anderen Kometen eine totale Veränderung ihrer Bahn wissenschaftlich festgestellt und man fand die Gründe dafür in der Annäherung der Kometen an andere riesige Weltkörper, die durch ihre bedeutend größere Anziehungskraft die Kometen aus ihrer Bahn brachten. Derartige Veränderungen der Bahn waren stets mit großen Veränderungen der Kometenform selbst verbunden. Eine Rückwärtsrichtung der Laufbahn wurde aber bisher noch niemals wahrgenommen. Professor Lowell erklärt diese Rückwärtsrichtung des Halley'schen Kometen dadurch, daß dem Kometen ein ungeheurer Weltkörper entgegengekommen sein müsse, und durch seine Anziehungskraft habe er den Kometen gezwungen, in seinem Anziehungsbereich zu verbleiben. Festsitzt die Tatsache, daß der Komet zur Erde zurückkommt und hier am 10. Mai nach den bisherigen Berechnungen in größter Erdnähe und mit ungeheurerer Scheine Leuchte wird. Professor Lowell berechnet den Weg derart, daß der Komet nur in einer Entfernung von 600 000 Meilen an der Erde vorbeiziehen wird, d. h., daß er möglicherweise von ungeheuren katastrophalen Wirkungen begleitet sein dürfte. Wie sich die Bewegung der Erde zu dieser Neuersehung verhalten wird, ist bisher noch nicht abzusehen. Professor Lowell meint, daß eine plötzliche Rückwärtsbewegung der Erde, beeinflusst durch die große Nähe des Kometen, von vornherein nicht ins Bereich der Unmöglichkeit gehört. Durch die Zentrifugalkraft würde die Erde bei der plötzlichen gegenwärtigen gerichteten Bewegung jedenfalls in ihrem Grundrisse erschüttert werden. Der Astronom Professor Förster hat einmal bemerkt, daß die Erde bei einem Stillstand infolge der in ihr lebenden Zentrifugalkraft völlig zerstückelt werden würde. Nur handelt es sich bei der vorausgesetzlichen Kursänderung des Erdalles aber nicht um einen Stillstand, sondern um eine Bewegung, die in freierartiger Form anfängt und die Sonne und den Kometen vollzogen werden würde und dann mit dem Kometen zusammen in entgegengesetzter Richtung um die Sonne erfolgen würde. Wenn auch ungeheure Erschütterungen des Erdalles nicht ausbleiben würden, so kann man doch jetzt schon sagen, daß ein Untergang der Welt nicht wahrscheinlich ist. Interessant ist aber, daß durch die Jahres- und Tageszeiten eine vollkommene Veränderung erfahren würden. Wir würden dann im Mai und Juni wieder in die Wintermonate zurückverfallen, da die Stellung der Erde zur Sonne wieder genau so sein würde, wie im Winter. Die nächstfolgende Jahreszeit wäre der Herbst, an den sich der Sommer und der Frühling anschließen würden. Auch die Tageszeiten werden einer Veränderung unterworfen werden, da zuerst der Nachmittag, dann der Vormittag, dann die Nacht und dann der Abend eintreten werden.

Deutschlands Absatzgebiete.

Im neuesten Heft der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ untersucht Dr. Franz Gehrle die wichtige Frage, ob die ausländischen Absatzbedingungen für unsere Industrie nach menschlicher Voraussicht dieselben bleiben oder sich ungünstiger gestalten werden. Zu dem Zweck der Vergangenheit, die uns die größten wirtschaftlichen Umwälzungen gebracht hat, rechnet Gehrle mit der Gefahr einer erheblichen Verschlechterung jener Absatzbedingungen. Japans Konturrenz bedrohe unseren Handel in Ost- und Südostasien, sowie in Australien. Unsere Fabrikatenausfuhr nach Amerika leide darunter, daß die nordamerikanische Union durch ihre hochschuttmäßige Politik die Konkurrenz bis auf einige Spezialwaren und Rumpfabrikate mehr und mehr unterbinde, während sie gleichzeitig Mittelamerika fast zu ihrer wirtschaftlichen Domäne machte und in Brasilien zu unserem Schaden endlich den Fuß zu setzen verstand. Der englische Markt endlich bedrohe unseren Außenhandel in dem Fall mit weiteren Einschränkungen, daß der Vlan eines zu weiteren Einschränkungen Einheit zusammengeschlossenen Greater Britain verwirklicht werde. Angesichts einer solchen Entwicklungsmöglichkeit müßten neue Absatzfelder geschaffen werden. Als ein solches käme zunächst Afrika in Frage. Es könne uns nicht die mindeste und kaufkräftig genug sei, überdies zum größten Teil unter dem Einfluß Englands und Frankreichs stehe. Um so mehr Sorge müßten wir auf die Sicherung unseres eigenen afrikanischen Besitzes verwenden. Ein zweiter außereuropäischer Markt, dessen Pflege dringend erforderlich sei, sei Kleinasien und der

Zur Ermordung von Schöcking. Konstantinopel, 31. März. Der Sultan bestätigte heute mittag das Todesurteil gegen den Mörder des Oberkonsulnats von Schöcking. Der Mörder wird am Samstag abend erschossen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

vordere Teil von Binnenasien. Wenn die Bagdadbahn gebaut sei, werde Mesopotamien sich wieder zur Blüte erheben. Wegen der Armut an Kohle und Eisen in der Hauptfache auf landwirtschaftliche Produkte beschränkt, dürfte Mesopotamien wohl stets auf die Einfuhr von Fertigfabrikaten der Großindustrie und zwar besonders der Zweige, deren Ausfuhr Deutschland vorzugsweise am Herzen liege, angewiesen sein. Als letztes dauerndes Exportgebiet bleibe uns das festländische Europa selbst. Hier sei namentlich auf die uns unmittelbar benachbarten Staaten die Ausübung eines größeren mercantilen Einflusses anzustreben. Die Gunst der geographischen Lage Deutschlands, sein Naturmonopol in Düngeflächen, seine Rolle als Abnehmer usw. erleichtern den Abschluß günstiger Handelsverträge, zumal wenn unser Konsulatsdienst nach dem Muster des japanischen und des nordamerikanischen seine Berichterstattung mehr kaufmännisch gestalten. Von den innerstaatlichen Mitteln, die uns für die Hebung unserer Ausfuhr nach den Nachbarstaaten zur Verfügung stünden, sei das wichtigste die Tarifpolitik der Eisenbahnen und der Wasserstraßen. In bezug auf unsere eigenen Kolonien empfehle sich die Bildung einer Art Zollunion, die den deutschen Fabrikanten gegenüber den ausländischen ebenso eine Zollermäßigung gewähre, wie sie den Landeserzeugnissen der Kolonien einen geringeren Eingangszoll auferlege. Die befürchteten Repräsentationsregeln anderer Staaten kommen als ausschlaggebend nicht in Betracht.

Ballonabwehrkanonen.

Ueber die neue Erhardt'sche Ballonabwehrkanone werden uns von militärischer Seite folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die neue Ballonabwehrkanone ist auf ein starkes Automobilmotorgestell gesetzt, das im Gegensatz zu der früheren Konstruktion nicht völlig mit Panzern versehen ist. Bei dem früheren Modell befand sich die Ballonabwehrkanone auf einem Panzerautomobil, in dessen Innenraum die Bedienungsmannschaft Platz hatte. Das neue Modell hat Platz für 5 Personen, die zum Teil zur Bedienung des Automobils, zum Teil zur Bedienung der Kanone verwendet werden können. Im Gegensatz zu der normalen Feldkanone, bei der nur Erhöhungen von 16 bis 20 Grad möglich sind, und bei der darum die Geschosse nur Steighöhen von 700 Meter erreichen, kann die Erhardt'sche Ballonabwehrkanone eine Erhöhung von fast 90 Grad erhalten. Außerdem hat sie noch den Vorteil, daß das Rohr nach allen Seiten gerichtet werden kann, um den Bewegungen der Luftschiffe und Flugapparate nach den Seiten folgen zu können. Die neue Kanone hat eine Schußweite von rund 10000 Meter aufzuweisen und erreicht eine Steighöhe von 9000 Meter. Sie übertrifft dadurch alle bisherigen Konstruktionen an Wirksamkeit und ist dadurch geeignet, den Luftschiffen sehr gefährlich werden zu können. Bei den Ballonabwehrkanonen werden stets besondere Sprenggranaten verwendet, die mit einem Rauchschuß versehen sind. Beim Schuß gerät dieser Rauchschuß durch einen Zünder in Brand und ermöglicht dadurch die Beobachtung der Schußbahn. Es wurden bekanntlich bei Versuchsversuchen mit Geschosswirkung auf Luftballons unternommen. Die Firma Krupp hat, was bisher noch nicht bekannt sein dürfte, ähnliche Versuche auf dem Schießplatz zu Meppen mit Schrapnellgeschossen gemacht, die aber nur kleine Risse in die Hüllen der Luftballons rissen. Durch den inneren Druck des Gases schlossen sich diese wieder selbständig. Darum sind für das letzte Ballongeschütz, ebenso wie für die früheren Krupp'schen Konstruktionen, Sprenggranaten verwendet worden, deren Ladung durch einen sehr empfindlichen Zünder in dem Augenblick explodiert, wo das Ballongeschütz die Hülle des Luftschiffes durchschlägt. Die Erfahrungen, die bisher gemacht worden sind, geben meistens nur für unlenkbare Gasballons. Da aber die Hülle meist aus denselben Stoffen besteht, wie die Hülle der unlenkbaren Ventballons, so ist die Geschosswirkung die gleiche. Bei den starren Ballons vom Typ „Zeppelin“, der bekanntlich 17 einzelne Gaszellen aufweist, dürfte die Wirkung nicht von so zerstörender Gewalt sein, wie bei den „Varcells“, aber bei den unlenkbaren Gasballons. Die Erfahrungen hierüber fehlen allerdings noch vollkommen, da scharfe Schüsse auf starre Ventballons nicht abgegeben werden können. Jedenfalls dürfte eine gut funktionierende Ballonabwehrkanone, deren Geschöß in das Bereich der hochfliegenden Luft-

schiffe dringt, ein gutes Abschreckungsmittel gegen allzu sorgfältige Auskundschaftung des Terrains darstellen.

Rundschau.

Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Dipl.-Ingenieure.

In der am 26. März zu Berlin abgehaltenen Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Dipl.-Ingenieure erstattete Patentanwalt, Dipl.-Ing. Dr. Alexander Lang-Berlin den Geschäftsbericht. Danach hat sich die Zahl der Mitglieder im letzten Jahre verdoppelt und beträgt zurzeit etwa 2½ Tausend. Die Zahl der Bezirksvereine stieg von 14 auf 30. Die Wohlfahrtsvereine des Verbandes: Rechtsauskunftsstelle, Hilfskasse und der Stellennachweis haben sich günstig entwickelt, desgleichen die literarischen Unternehmungen: die Zeitschrift und die „Schriften“ des Verbandes. Das im Anschluß an den Geschäftsbericht erstattete Referat des Dipl.-Ing. von Pasinger-Düsseldorf über: „Das Versicherungsgesetz für Angestellte“ führte zur einstimmigen Annahme folgender Resolution:

„Da der vorliegende Entwurf nach Ansicht des Verbandes Deutscher Dipl.-Ingenieure in vollem Umfange für die Verhältnisse der unteren Angestellten zugeschnitten ist, demgemäß die Leistungen nicht entfernt der Lebenshaltung akademisch gebildeter Personen genügen, da weiterhin das Gefühl für die Selbstverantwortlichkeit in akademisch gebildeten Kreisen vorausgesetzt ist und durch Zwangsregeln nicht geschwächt werden soll, so besteht der Verband darauf, daß die Dipl.-Ingenieure dem vorliegenden Entwurf nicht eingereicht werden.“

Bei den weiteren Referaten von Dr.-Ing. et Dr. rer. pol. Waldemar Koch-Berlin über: „Die staatswissenschaftliche Vorbildung der Dipl.-Ingenieure“ und von Dipl.-Ing. Dr. jur. Runtel-Freiburg i. B. über: „Die rechtswissenschaftliche Vorbildung der Dipl.-Ingenieure“ gelangte auf Vorschlag von Professor Dipl.-Ing. Dr. Schlink-Braunschweig folgende Resolution einstimmig zur Annahme:

„Der Verband Deutscher Dipl.-Ingenieure steht nach wie vor auf dem Standpunkte, daß auf den Technischen Hochschulen mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der späteren Stellungen der Dipl.-Ingenieure systematische Kurse für Rechts- und Staatswissenschaften einzuführen bzw. weiter auszubauen sind, und spricht er zu wählenden Kommission den Wunsch aus, daß sie in engster Fühlung mit den Technischen Hochschulen eingehende Beratungen in dieser Sache pflegen und bestimmte Vorschläge unterbreiten möge.“

Die im Anschluß an die Vorträge stattgehabte Beratung innerer Verbandsangelegenheiten ergab die völlige Uebereinstimmung in allen grundsätzlichen Fragen. Das Resultat der Wahlen ergab Professor Dr.-Ing. Walter Reiche, Direktor der Siemens-Schubertwerke in Berlin als Vorsitzenden. Auch die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt.

Strafprozeßreform.

Der Termin für den Zusammentritt der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfes für das neue Strafgesetzbuch im Reichsjustizamt wurde endgültig auf 4. April festgesetzt. Den Vorschlag wird der frühere Ministerialdirektor im Reichsjustizamt Exzellenz Lucas führen.

Als ständige Mitglieder gehören nach Mitteilungen in der nächsten Nummer der „Deutschen Juristenzeitung“ der Kommission an: Duffner, Geh. Oberregierungsrat und Vortr. Rat im bayerischen Justizministerium, Karlsruhe, Dr. v. Heffsch, Oberlandesgerichtsrat, Dresden, Dr. Frank, Professor, Tübingen, Leonard Friedmann, Justizrat, Rechtsanwalt, Berlin, Dr. v. Hippel, Professor, Göttingen, Dr. Kahl, Geh. Justizrat, Professor, Berlin, Lindenberg, Geh. Oberjustizrat, Senatspräsident am Kammergericht, Berlin, Meyer, Oberlandesgerichtsrat, München, Dr. Riemeyer, Rechtsanwalt, Hamburg, Dr. Wersdorff, Rechtsanwalt, Straßburg i. E., Dr. v. Rupp, Generalstaatsanwalt, Stuttgart, Dr. Rüffer, Landesgerichtsdirektor, Darmstadt, Dr. Schulz, Geh. Oberjustizrat und Vortr. Rat im preussischen Justizministerium, Dr. v. Tschendorff, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat und Vortr. Rat im Reichsjustizamt, zugleich Stellvertreter des Vorsitzenden. Als nichtständige Mitglieder wer-

den Dr. Moeli, Professor, Geh. Medizinalrat, Berlin, für das Gebiet der Psychiatrie, und Klein, Erster Staatsanwalt, Vertreter des Oberstaatsanwalts am Kammergericht, Berlin, für die Fragen des Gefängniswesens teilnehmen. Außerdem ist es der Kommission vorbehalten, Sachverständige aus anderen Kreisen, so insbesondere Vertreter der Presse und Pädagogen, zuzuziehen. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts hat sich vorbehalten, in einzelnen Fällen selbst die Leitung der Kommission zu übernehmen.

Französische Junkerei zur Ermordung v. Schilling's.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel, daß Donnerstag nachmittag mehrere Gewehrschüsse aus dem Sultanspalast fielen, die große Unruhe in der Stadt verursachten. Man glaubte an einen Aufstand der dort postierten Albanesen, da das Gerücht verbreitet wurde, daß diese über die Verhängung der Todesstrafe über den Mörder des deutschen Oberleutnants so erregt seien, daß sie zum Kampf gegen den Sultan geschritten seien und den Palast belagerten. Der Kriegsminister Scheffer Pascha eilte sofort nach dem Südkios und konnte die Unwahrheit des Gerüchtes feststellen. Doch soll die Erregung unter den Albanesen über das Todesurteil groß sein. Der Kriegsminister hat die unverzügliche Entsendung aller albanesischen Truppen nach Anatolien angeordnet, um sie aus Konstantinopel zu entfernen.

Eine solche Erregung und daraus entstehende Verstimmung zwischen Deutschland und der Türkei sähen die Franzosen wohl gar zu gern. Die Meldung wird dadurch noch ganz besonders glaubwürdig, daß sie vom „Echo de Paris“ gebracht wird.

Badische Politik.

Weitere Zerpfalterungsabstimmungen im Reichstagswahlkreis Karlsruhe-Bruchsal.

Karlsruhe, 1. April. Von sehr gut unterrichteter und geschätzter Seite wird uns geschrieben: Nachdem neben der sozialdemokratischen und liberalen Kandidatur für die kommenden Reichstagswahlen jüngst ein dritter Mandatsbewerber für die rechtsrheinischen verfassungstreuen Wählergruppen ernannt worden ist, wird in nächster Zeit noch ein vierter Kandidat aufgestellt werden, und zwar geht die Bewegung diesmal nicht von politischen, sondern von verschiedenen Interessengruppen aus. Wie bis jetzt feststeht, ist die Aufstellung eines vollkommen neutralen Kandidaten beabsichtigt, der im Falle seiner Wahl sich keiner Partei anschließen darf. Diese Kandidatur ist insofern von großer Bedeutung für den Wahlausfall in unserem Wahlkreise, als bis jetzt schon eine Reihe größerer Verbände ihre unbedingte Wahlhilfe zugesagt haben. Mit einigen lokalen Verbänden — wie z. B. den Bewohnern der Südstadt und Dardlanden, die eine Weiterführung der Elektrischen in ihren Stadtteil dringend fordern — sind die Unterhandlungen noch in der Schwebe. Dem vorbereitenden Ausschusse ist es nach vieler Mühe gelungen, in der äußerst schwierigen Kandidaturfrage eine recht glückliche Lösung zu finden. Ein bekannter Karlsruher Bürger hat sich bereit erklärt, alle Sommerwünsche der einzelnen Ständes- und Interessengruppen durchzuführen, wogegen dieser Kandidat es entschieden abgelehnt hat, seine Kraft im politischen Parteigetriebe zu zerpfältern. Der Wahlausfall, der in einigen Tagen erfolgen wird, ruht insbesondere darauf, daß endlich ein Kandidat gefunden worden sei, der keiner Partei diene und durch keine Parteigehäfte in Anspruch genommen werde, der also allein dazu berufen sei, die persönlichen Wünsche seiner Wähler in Individuell zu vertreten.

Was in der Welt vorgeht.

Don, der sprechende Hund, in Berlin. Der weltberühmte Hühnerhund des Försters Ebers aus der Pöplinger Heide hat sein erstes Debüt vor Vertretern der Presse in Berlin gegeben. Professor Dr. Wos-

feiler, der Direktor des Hamburger Zoologischen Gartens und wissenschaftliche Protetior dieses neuen Weltwunders, hatte die Berliner Presseleute zu einer Sondervorstellung nach dem Hotel Bellevue geladen, da er, wie er erklärte, den Männern, die dem Don zu seinem Welttrübe verholfen haben, zuerst die Bekanntschaft mit dem Wundertiere vermitteln wollte. Die Vorführung des Hundes durch Fräulein Ebers übertrug selbst den Skeptikern. Denn es ist unbestreitbar, daß „Don“ sich zunächst ziemlich klar ist über den Unterschied der Bedeutung der Worte Hunger und Kuchen, dann kann nicht bestritten werden, daß der Hund bewußterweise die Worte wählt. Aber alles in allem ein grundgeschickter Kerl, dieser „Don“, an dem die Berliner noch ihre Freude haben werden.

Röber Anschlag. Anlässlich einer Versammlung des Holzarbeiterverbandes in Hamburg, die von etwa 4000 Streikenden besucht war, wurde ein Polizeibeamter in Zivil, der die bei Massenversammlungen gebotenen Sicherheitsmaßnahmen zu kontrollieren hatte, plötzlich von hinten angefallen und mit einem Schlagring niedergeschlagen. Er schwer verletzt und bewußlos mußte er aus dem Saale geschafft werden. Der Täter ist verschunden.

Fertigstellung des Lößbergstunnels. Aus Bern wird gemeldet: Freitag nach 3.50 Uhr erfolgte der Durchschlag des Lößbergstunnels. Die Arbeiter trafen von beiden Seiten unter großer Begeisterung zusammen. Die Lößbergstunde bildet die Zufahrt zum Simplon. Die Arbeiten begannen am 15. Oktober 1906. Die Länge des Tunnels beträgt 15 977 Meter. Das Nordportal befindet sich bei Randersthal im Berner Oberland, das Südportal bei Goppenstein im Wallis. Die Linie erreicht bei Brieg die Simplonlinie. Trotz großer Schwierigkeiten erfolgte der Durchschlag vor der vertragsmäßig festgesetzten Zeit.

Dreifacher Selbstmordveruch. In Gabsberg bei Trautauau vergiftete der Arbeiter Wagner seine Geliebte, ihren Bruder und eine dritte Person durch Arsenik, das er in die Speisen schüttete. Alle drei sind lebensgefährlich erkrankt. Der Giftmischer wurde verhaftet.

Ferretod eines Ehepaares. In einem Hause in Rottenburg, das von einem alleinstehenden Ehepaar bewohnt wird, entfiel durch das Zerplatzen einer Lampe Feuer. Dem Manne gelang es mit größter Anstrengung, seine Entfemder, die zur Teilnahme an einer Familienfeierlichkeit bei ihm weilten, zu retten. Er war nochmals in das Haus zurückgekehrt, um seine Frau zu retten, brach er zusammen. Mann und Frau verbrannten.

Mit einem Nagel totgeschossen. Auf ganz eigenartige Art hat sich in Stammbach in Unterfranken der Weber Nicol Hofmann das Leben genommen. Er steckte einen langen Nagel in den Revolver und schoß ihn sich in den Kopf. Der Nagel drang durch die Knochen des Hinterkopfes.

Die alten bayerischen Postwertzeichen wurden gestern nach Dienstschluss eingezogen und verlieren mit dem 31. d. Monats ihre Gültigkeit. Sie werden dann während des Monats Juni noch umgetauscht. Nur die Postämter München 1, Nürnberg 1 und Ludwigs-hafen a. Rh. verkaufen noch bis auf weiteres die alten bayerischen Postwertzeichen, mit denen das älteste Markenbild des Westpostvereins verschwindet.

Veränderung am Bewus. Die Spitze des Bewus ist wieder in die Wolken gehüllt. Das ist aber nicht die Folge eines Ausbruchs, sondern hervorgerufen durch einen Erdbruch am oberen Rande des Kraters. Die Veränderung ist von Neapel aus deutlich zu sehen. Die Höhe des Kegels hat sich um hundert Fuß verändert. Die Einwohner der dem Bewus nahegelegenen Ortschaften sind ruhig.

Aus dem Stadtreise.

Die Fleischpreise werden nach einem Beschluß der Metzgerinnung infolge der hohen Vieheinkaufskosten vom 1. April ds. Js. erhöht. Das Ochsenfleisch, das seither 90-94 $\frac{1}{2}$ im Pfund kostete, kommt auf 94 bis 96 $\frac{1}{2}$ zu stehen; das Rindfleisch (seither 86-90) auf 90-94 $\frac{1}{2}$; das Kalbfleisch (seither 60-70) auf 66 bis 76 $\frac{1}{2}$; das Kalbfleisch bleibt mit 96-100 $\frac{1}{2}$ in seiner bisherigen Höhe; das Hammelfleisch (seither 70-100) 80-100 $\frac{1}{2}$. Dagegen erfährt das Schweinefleisch infolge vermehrter Zufuhr einen kleinen Abschwung. Während Schweinefleisch mit Schmalz und Beilage

Theater und Musik.

ih. Französische Olfen zu Schönher's „Glaube und Heimat“. Herr Charles Bonneson, der Berliner Berichterstatter des „Figaro“, erzählt den Lesern seines Blattes von dem tiefen Eindruck, den Schönher's Drama „Glaube und Heimat“ bei der Aufführung in Kiel auf das deutsche Kaiserpaar gemacht hat, und gibt auch die Worte wieder, die der Kaiser nach der Aufführung, während der Kaiserin noch die Tränen in den Augen standen, an den glücklichen Autor richtete. In die kurze Notiz knüpfte der französische Journalist dann einige Bemerkungen über deutsches und französisches Theaterwesen. „Ich möchte“, schreibt er, „von dem Theater in Gernbourg nichts Schlechtes sagen, zumal, da ich es garnicht kenne. Ich möchte aber doch bezweifeln, ob Frau Gallieres je dort geweest hat, und ich frage mich, ob man in Brest oder in Loulon drei Tage nach Paris die neuesten Stücke spielt, und noch dazu so ausgezeichnet, daß sie nichts von ihrer Feinheit verlieren. Ich stelle mir diese Frage, ohne darauf zu antworten. In der allerdings schon etwas fernliegenden Zeit meiner Jugend war die französische Provinz in Theaterdingen gegen Paris um etwa zehn Jahre zurück; ich hoffe, daß es seitdem besser geworden ist, denn Frankreich braucht, genau so wie Deutschland mehrere Jahre.“

ih. Gegen Richard Strauß' „Salome“, die in Athen zur Aufführung gelangen soll, protestieren eine Anzahl Damen der dortigen Gesellschaft. Sie wandten sich an den Metropolit mit der Bitte, die Aufführung von Strauß' „Salome“, die demnachst von der Truppe des „Théâtre Athénien“ in Kairo in Athen zum erstenmal aufgeführt werden soll, zu verhindern. Der Metropolit erklärte, daß er bereits Schritte bei der Regierung in diesem Sinne getan habe.

ih. Eugen d'Albert's neue tomische Oper „Die verkehrte Frau“ ist von Direktor Gregor in Berlin angenommen worden und wird in der nächsten Saison in der Wiener Hofoper ihre Aufführung haben.

ih. Die Operette „Gri-Gri“, Text von Volten-Baeders u. Jules Chacel, Musik von Paul Lincke, erlebte im Wiener Metropolitheater ihre Uraufführung. Den Haupterfolg hatte der musikalisch wertvollste 2.

Kunst und Wissenschaft.

1. Eine Scheffel-Feyer, die der Verein der Badener aus Anlaß der fünfundsingzigsten Wiedergeburt von Scheffels Todestag in der königlichen Hochschule für Musik in Berlin veranstaltete, trug, lt. „L.-A.“, jener prächtigen Feste und Ursprünglichkeit, die allen Dichtungen des Dichters innewohnt, aufs trefflichste Rechnung. Dr. Gustav Rang sprach einen von Rudolf Presber verfassten Prolog und rezitierte Bruststücke aus „Eckehard“. Noch bevor traf Julius Gelfandinger vom königlichen Schauspielhaus den Ton der Scheffelschen Muse. Seine Vortragung aus „Frau Aven-ture“ und den „Gaudamus“-Liedern, die den Dichter zum Liebling der deutschen Studenten gemacht haben, war ein Meisterstück und rief die Hörer zu kühnsten Beifall hin. Die Berliner Liedertafel unter Chormeister Max Wiedemann, und ihr stimmgewaltiger Solist Otto Reichmann sowie Frau Böhm von Endert von der königlichen Oper brachten mit gewohntem Erfolge Lieder zu Gehör, deren Texte (u. a. Margaretas und Jung-Berners Lieder aus dem „Trompeter von Säckingen“) den Dichtungen Viktor von Scheffels oder dem Liebesgedichte seines schwäbischen Heimatlandes entlehnt waren.

2. Ein neuer Rembrandt im Berliner Kaiser-Friedrich-Museum. Das Berliner Kaiser-Friedrich-Museum erhielt soeben, lt. „L.-A.“, eines der bedeutendsten Augenwerke Rembrandts, den „Kauf der Europa“, als Leihgabe des Geh. Kommerzienrats Leopold Koppel. Das Bild ist erst vor einigen Wochen nach Berlin gelangt. Es stammt aus dem Besitz der Pincoffe de Broglie und wurde von Agnew in Berlin für ½ Million Mark zum Verkauf gestellt. Geh. Rat Koppel erwarb es und hat das Werk nunmehr dem Kaiser-Friedrich-Museum überlassen. Dem Kaiser konnte es bei seiner letzten Anwesenheit im Museum bereits gezeigt werden.

1. Die Volksgabe für Strindberg. Die Sammlung, die in Schweden vor kurzem angeregt wurde, um dem mit schweren Finanznöten kämpfenden Aug. Strindberg eine namhafte Summe als Ehrengeld des schwedischen Volkes überreichen zu können, wird, wie aus Stockholm gemeldet wird, in der nächsten Zukunft begonnen werden, nachdem ein Komitee, an dessen Spitze der berühmte Schauspieler August Lindberg und der Künstler Richard Berg stehen, die notwendigen Vorbereitungen getroffen hat. In einigen Tagen wird ein Aufruf an das schwedische Volk veröffentlicht werden; Wästen, auf denen die Beiträge gemacht werden, sollen über das ganze Land verteilt werden. Eine größere Anzahl der hervorragendsten wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Führer Schwedens hat den Aufruf an das Schweden-volk mit unterzeichnet; diejenigen Persönlichkeiten, die bisher versprochen haben, die Sammlungen zu unterstützen, gehören den verschiedensten Parteigruppen an. Der Gesamtertrag der Sammlung soll Strindberg zu seinem nächsten Geburtstag, im Januar 1912, überreicht werden.

2. Das Westkennan — zum Südpol. Der Engländer Shackleton mußte, wie bekannt, direkt vor dem heiß ersehnten Ziel, dem Südpol, umkehren. Eine neue englische Südpol-Expedition unter Kapitän Scott ist bereits in Kap Evans gelandet, um einen neuen Vorstoß zu wagen. In der Walfischbay befindet sich der Bremerger Anker, um ebenfalls die Erreichung des Poles zu erleben. Eine japanische Expedition ist ebenfalls unterwegs und am 2. Mai wird von Hamburg aus die deutsche Expedition unter Oberleutnant Fildner ausreisen. Also ein Ringen von vier Nationen um den wissenschaftlichen Ruhm des Erfolges. Wer wird der erste sein? Welche nationale Flagge wird zuerst am Südpol flattern? Diese Frage zu beantworten wird schwer sein, da vieles vom Glück abhängt. Der bekannte Südpolforscher Carsten Christiana einem Vertreter der „Tidens Tegn“ gegenüber, er glaube, daß Amundsen als erster den Südpol erreichen wird. Ursprünglich habe er wohl die Ansicht gehabt, bis Oktober im Winterquartier zu liegen, aber, sagt Borggreinf, „kenne ich Amundsen recht, so wird er sofort, obgleich mitten im Polar-winter, einen Vorstoß probieren.“

Kleines Feuilleton.

f. Veränderlichkeit der Sonnenstrahlung. Der Direktor der atmosphärischen Observatoriums des Washingtoner Smithsonian Institutes, Dr. C. G. Abbot, hofft im Laufe dieses Jahres den Beweis zu erbringen, daß die Sonnenstrahlung Veränderungen unterworfen ist, die wiederum auf die Temperatur der Erde einwirken. Der Kongreß hat 5000 Dollars für eine Expedition nach Mexiko bewilligt, die im Juli unternommen werden soll, um dort die letzten entscheidenden Messungen vorzunehmen. Seit längerer Zeit schon werden hier in Washington Beobachtungen auf der Höhe des Meerespiegels angestellt, mit denen solche auf dem Mount Wilson in der Höhe von einer und dem Mount Whitney in der Höhe von drei (englischen) Meilen über dem Meerespiegel korrespondieren. Die Messungen in Mexiko hält Dr. Abbot für nötig, um festzustellen, ob die beobachteten Schwankungen der Sonnenstrahlung nicht etwa nur lokale atmosphärische Erscheinungen sind; zeigen sie sich auch unter dem wolkenlosen südlichen Himmel, so glaubt der Gelehrte, seine Theorien über die Schwankungen erweisen zu haben. Trotz sechzigjährigen Experimentierens war es bisher nicht gelungen, ein Instrument herzustellen, das die Sonnenstrahlung genauer als mit einem wahrscheinlichen Fehler von fünf bis zehn Prozent zu messen imstande war. Die Apparate Dr. Abbot's schätzen seiner Angabe nach diesen Fehler aus. Sie sind als Normalinstrumente zur Adjustierung anderer schon nach verschiedenen Teilen der Erde verandt worden. Die Feststellung, daß die Strahlung der Sonne nicht konstant, und die Ermittlung, welchen Schwankungen sie unterworfen ist, hält der Forscher für außerordentlich wichtig, nicht nur für rein wissenschaftliche Zwecke, sondern auch für Wetterprognosen und andere Untersuchungen, die besonders für die Landwirtschaft Bedeutung haben. Dr. Abbot erhielt für seine Arbeiten auf diesem Gebiete im vorigen Jahre eine goldene Medaille der National Academy of Sciences.

Ein gutes OLIVEN OEL von reinem delikaten Geschmack kauff man preiswert bei

Carl Roth, Hofdrogerie.

Hochfeines Jaffa-Sesam-Speiseöl, Erdnuss-Tafelöl, Oliven-Speiseöl, hochfeines Speise-, Einmach- und Weissesig 11179- meine Oele sind alle zu Mayonnaisen sehr geeignet.

Wertheimer Würstwaren jeden Sonntag frisch bei **W. Erb, am Lidellplatz.**

Landjäger (gut getauchte Ware) 100 Stück 10 Mk. per Nachnahme empfiehlt **Josef Kohr, Metzger, Billingen (Baden).**

Eine Partie zurückgesetzte **Damen- u. Herren-Lederhandschuhe, Damen-Plaids, Herren-Kragen** billigst bei **Ludwig Oehl, Nachf., Karlsruhe, Kaiserstrasse 112.**

Malkasten Malutensilien aller Art FARBENFABRIK O. SCHAEFFER Wilsdorfstr. 111, 111/112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

Schaufenster-Auslage Glasplatten mit polierten Kanten sind in allen Größen stets vorrätig bei **G. Bausbad Sibne** Spezialisten für moderne Ladens- und Schaufenster-Einrichtungen. Telefon 1040. Wilhelmstr. 68.

Gustav Benzing, Heilmagnetiseur, Lammstrasse 6 empfiehlt sich zur gewissenhaften Behandlung aller Krankheiten. Sprechstunden: täglich von 10 bis 12 und 4 bis 6 Uhr. NB. Zahlreiche amtlich beglaubigte Dankschreiben liegen zur Einsicht auf.

Salonfenster- u. Kolladen-Reparaturen prompt und billig. **W. Bäuerle, Sternbergstr. 5.**

Brennholz, buchen, tannen, klein gepaltes, Schwartenholz, gefügt, empfiehlt **Louis Krug, Waldstraße 44 - Telefon 54, Dampffägererei.**

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Mit dem Heutigen habe ich mein Geschäft von der Gottesauerstrasse 22 in die vergrößerten Geschäftsräume

Ecke Durlacher Allee u. Georg-Friedrichstr. 25 (Haltestelle der elektrischen Strassenbahn)

I. Etage verlegt.

Für das mir bisher in so reichem Masse entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dieses auch auf mein neues Geschäft zu übertragen, da ich auch fernerhin stets bemüht sein werde, den guten Ruf meines Geschäftes durch **erstklassige** Arbeiten zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll
Karl Fuchs, feine Zivilschneiderei. — Sport. — Livre.
Telephon wie bisher Nr. 2750.

Offizier- u. Fahnenjunker-Ausrüstungen aller Truppenteile, Einjähr.-Equipierungen. Reithose Breeches, jede Form.

Gold- und Silberwaren

Trauringe in jeder Preislage
Taschen-Uhren in Gold, Silber und Stahl
Billige Konfirmanden- und Patengeschenke
Konfirmanden-Uhren von Mk. 5.— an mit Garantie empfiehlt
Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe Passage, Gravieren gratis.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. April ab befindet sich mein Geschäft

Sofienstrasse 25
eine Treppe, Ecke Hirschstrasse.

Johs. Hach
Herrenschnneider Telephon 1619.

In unserem Kommissionsverlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Wasserkraftanlage im Murgtal oberhalb Forbach.

Bearbeitet von der Gr. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen 1910.
Groß-Quart: 53 Seiten Text und 43 Karten und Zeichnungen
gebunden Halb-Leinen Preis Mk. 6.—

C. F. Müllersche Hochbuchhandlung m. b. H.

Residenz-Theater
Waldstraße 30.

Erstklassiges Novitäten-Programm von Samstag, den 1., Sonntag, den 2., Montag, den 3. und Dienstag, den 4. April 1911.

Der Gefangene im Kaukasus. Nach dem berühmten Gedicht des russischen Schriftstellers Alexander Sergiewitsch Puschkin.

Liebe und Musik. Etwas für die Lachmuskeln.

Ein verliebtes Pärchen. Reizendes Tonbild.

Meran an der Riviera. Dieser wunderbar schöne Ort wird alljährlich von vielen Leidenden aufgesucht, welche von dort Erholung und Heilung erhoffen.

Pathe Journal. Naturaufnahmen aus aller Welt; die letzten aktuellen Ereignisse.

Marthas Unbesonnenheit. Pathetisch. Dramatische Szenen, dem Leben entnommen.

Wenn die Blumen blüh'n. Stereoskopische Blumenstudie Wunderbar schönes, koloriertes Bild.

Stepple chase. Englisch-reiterbild. Interess. Aufnahme.

Jettchens Dienstbuch. Humorvolle, drollige Handlung.

Die Doppelgängerin. Auserst humoristische Szenen.

Wohnungswechsel
Zum 1. April an wohnen ich **Kaiserstrasse 5, 2. Stod.**
Frau M. Koch Wwe. Sebamme.

Blumentübel, Waschzuber, Kübel etc. in jeder Größe empfiehlt billigst **Küfer und Kübler G. Stähle, Augartenstraße 55.** Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Klavierstimmungen und fabrikgemäße Reparaturen. **Atelier für Pianofortbau.**
Chr. Stöhr, Pianolager, verlängerte Ritterstraße 11, nächst der Gartenstraße.

Alte Brauerei Prink Heute **Samstag = Schlachttag =** von 5 Uhr an meine **Schlachtplatten**, wozu freundlich einladet **Frau Engelb. Hammerl Witw.,** Perrenstraße 4.

Schwarzwaldverein (Sektion Karlsruhe). **Sonntag, 2. April 1911**
Ausflug: Marzell — Döbel — Byschmühle — Höfen. M. Oehsen; zurück über Neuenbürg. Abfahrt Albtalbahn 7¹⁵ Uhr.

Heirat. Junges Mädchen, 22 Jahre alt, evangelisch, sehr gut im Haushalt bewandert, statische Erscheinung, aber ohne Vermögen, wünscht sich mit einem ehrenhaften Manne mittleren Alters zu verheiraten, am liebsten auf dem Lande, Stadt nicht ausgeschlossen. Gesl. Offerten nebst Photographie unter strengster Discretion unter Nr. 3195 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Geb. Witwe, 32 Jahre, kinderlos, perfekt im Haushalt, Sprachen, Musik, sucht die Bekanntschaft e. gebild. Herrn betr. späterer Heirat. Gesl. Offerten unter Nr. 3167 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Johanneskirche. 1/10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl: Stadtpfarrer Dudenlang. Der Zutritt ist mit Ausnahme der Emporen nur mit Karten gestattet.

1/12 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus: Stadtpfarrer Maner. 3 Uhr Konfirmation: Stadtpfarrer Hesselbacher.

6 Uhr: Stadtpfarrer Maner.

Christuskirche. 10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl: Stadtpf. Rohde. (Für das Schiff der Kirche Karten nötig, Empore frei).

6 Uhr: Stadtpfarrer Duhm.

Gemeindehaus der Weststadt. 10 Uhr Konfirmation: Stadtpfarrer Schilling.

Lutherkirche. 1/10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl: Stadtpf. Weidemeier. Zutritt nur gegen Karten. 6 Uhr: Stadtpfarrer Roland.

Gartenstraße 22. 1/10 Uhr: Stadtpfarrer Maner.

1/12 Uhr: Christenlehre. Entlassung des 2. Jahrgangs.

Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr: Hofpfarrer Brandl.

Dionysienhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Hilfsgeistlicher Esler. Abends 1/8 Uhr Monats-Missionsstunde: Missionar Knobloch.

Gang. Kapelle des Kadettenhauses. Der Gottesdienst fällt aus.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadt. Mühlb.). 1/10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl: Defam Gert. 8 Uhr abends Gottesdienst: Stadtpf. Heffig.

Evangel.-lutherische Gemeinde. alte Friedhofkapelle, Waldhornstraße. Vorm. 10 Uhr: Missions-Senior Althaus aus Göttingen. Abendmahlfeier: Nach Schluss des Hauptgottesdienstes. Beichte 1/10 Uhr: Pfarrer Kobermann.

Ev.-luth. Gemeinde Söllingen. 2 Uhr Predigt, Beichte und Abendmahl: Pfarrer Heffig.

Wochengottesdienste. **Dienstag, 4. April.** Beiertheim. 8 Uhr: Stadtpfarrer Schneider.

Donnerstag, 6. April. Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtpfarrer Schneider.

Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Roland.

Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Hesselbacher.

Stefanienstraße 22. 8 Uhr: Hofpfarrer Brandl.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadt. Mühlb.). 8 Uhr: Stadtpfarrer Heffig.

Ev. Stadtmission, Vereinshaus, Adlerstraße 23. 1/12 Uhr Kindergottesdienst Adlerstraße 23: Stadtmissionar Lieber. 1/12 Uhr Kindergottesdienst in der Johanneskirche. Fällt aus.

1/12 Uhr Kindergottesdienst in der Dionysienhauskapelle: Pfarrer Köhler.

1/12 Uhr Jungfrauenverein von Fräul. Saal, Gehrenstraße 12 (Jugendabteilung). 3 Uhr Jungfrauenverein von Fräul. Schneider (Marxenstraße 1). 4 Uhr Jungfrauenverein von Fräul. Weber, Erbprinzenstr. 12. 4 Uhr Jungfrauenverein der Schwester Vene, Adlerstraße 23. 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfarrer Wender.

Mittwoch, abends 8 Uhr, Allgem. Bibelstunde: Stadtmissionar Lieber. Predigt: Ausgabe.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebetsstunde für Frauen. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde Augustastr. 3: Stadtmiff. Höfchele. Freitag, abends 1/9 Uhr, Blaukreuz-Verammlung.

Christl. Verein junger Männer. Kreuzstraße 23. Dienstag, abends 1/9 Uhr, Bibelbesprechung für Männer. Donnerstag, abends 1/9 Uhr, Bibelbesprechung der älteren Abteilung. Samstag, abends 1/9 Uhr, Gebetsstunde.

Ev. Vereinshaus, Amalienstraße 77. Vormittags 1/12 Uhr, Sonntagschule. Nachmittags 3 Uhr Allgemeine Versammlung: Stadtmissionar Kies. Abends 8 Uhr Allgemeine Versammlung: Stadtmissionar Kies. Montag, ab. 8 Uhr, Jugendabteilung. Dienstag, ab. 1/9 Uhr, Blaukreuzverein. Dienstag, ab. 1/9 Uhr, Bibelbesprechung im Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch, abends 1/9 Uhr, Allgem. Versammlung: Stadtmissionar Kies. Donnerstag, abends 8 Uhr, Lektorenverein.

Donnerstag, abends 1/9 Uhr, Allgemeine Versammlung, Durlacherstraße 32: Stadtmissionar Kies. Samstag, ab. 1/9 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge.

Katholische Stadtgemeinde. **5. Sonntag in der Fastenzeit.** St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse. 6 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion für alle Männer und Jünglinge. 7 Uhr hl. Messe. 1/9 Uhr Jubiläumsgottesdienst m. Pred. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 1/12 Uhr Kindergottesdienst mit Kreuzwegandacht und Segen. Täglich Beichtgelegenheit von morgens 6 Uhr und nachm. von 3-7 Uhr durch den hochw. Herrn Vater Petrus. Freitag (Fest der Sieben Schmerzen Maria). Vorabend Beichtgelegenheit von 2-9 Uhr. 1/10 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe am Herz Jesu-

Mitar. 1/7 Uhr Beichte des Pietas-Mitars. 1/7 Uhr Herz Jesu-Amt m. Vitani und Generalkommunion für den dritten Mitterverein und zugleich die erste hl. Messe am Pietas-Mitar. 1/9 Uhr abends Andacht mit Segen zu Ehren der schmerzhaften Muttergottes m. Pred. 1/9 Uhr abends Versammlung der Männergesellschaft in der St. Vincentiuskapelle. St. Bernhardskirche. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Eingemeine mit Predigt. 1/10 Uhr Hochamt und Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 2 Uhr Christenlehre für Jünglinge. 5 Uhr Fastenpredigt und Kreuzwegandacht. Montag, abends 1/9 Uhr, Männerkongregation. Mittwoch, abends 1/9 Uhr, Jünglingskongregation. Freitag, 7 Uhr, Herz Jesu-Amt. Täglich von 6 Uhr an Beichtgelegenheit.

St. Bonifatiuskirche. 1/7 Uhr Frühmesse; nach derselben Generalkommunion der Jünglinge. 1/9 Uhr Eingemeine mit Predigt. 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt (Schlusspredigt der Gregorien für Jünglinge). 11 Uhr Kindergottesdienst mit Pred. 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. Entlassung des letzten Jahrgangs. 6 Uhr Fastenpredigt und Kreuzwegandacht mit Segen. Neben Morgen von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. Dienstag, 1/9 Uhr, hl. Messe für den Mitterverein und abends 1/9 Uhr kirchl. Versammlung. Donnerstag, 5 Uhr, Beichtgelegenheit auf den Schmerzensfreitag. Freitag, 7 Uhr, Herz Jesu-Amt und abends 7 Uhr Herz Jesu-Andacht. St. Vincentiuskapelle. 1/7 Uhr hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt mit Predigt. St. Bonifatiuskirche. 1/7 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jünglinge und Männer. 8 Uhr Eingemeine mit Predigt. 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt. 1/12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. Kreuzwegandacht und Segen. 1/12 Uhr Veramml. des Dienstbotenvereins der Weststadt in St. Franziskushaus. Kollekte für arme Erisfommunikanten. Neben Morgen von 6 Uhr ab Beichtgelegenheit. Freitag, abends 1/9 Uhr, kirchliche Versammlung der Männerkongregation. Kathol. Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer. Dr. Goltzmann. Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 8 Uhr hl. Messe.

Für kathol. Laubstämme von Karlsruhe und Umgebung. Präzis 2 Uhr im St. Franziskushaus (Grenzstraße 7) Predigt, hierauf Andacht mit Segen. St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit. 1/7 und 1/8 Uhr Anstaltung der hl. Kommunion. 1/8 Uhr Deutsche Eingemeine mit Generalkommunion des Männervereins Badenia. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; hierauf Christenlehre für Jünglinge. 1/10 Uhr Rosenkranz. 6 Uhr Fastenpredigt mit Segen. Kollekte für arme Erisfommunikanten. Kappure (St. Nikolauskirche) 9 Uhr Eingemeine mit Predigt. St. Leopoldskirche (Stadt. Grünwinkel). 6 Uhr Beichtgelegenheit u. hl. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Amt mit Predigt. 10 Uhr Christenlehre. 6 Uhr Fastenpredigt, Kreuzwegandacht mit Segen. Freitag, 7 Uhr, Herz Jesu-Amt mit Segen; vorher Beichtgelegenheit. Abends 1/9 Uhr Mitterverein.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde. Auserkehrungskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Bodenheim.

Kion. Kirche der Ev. Gemeinshaft (Beiertheimer Allee 4). Vorm. 9 Uhr Entlassungsfeier. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/12 Uhr Predigt. Nachm. 1/12 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Jünglings- und Männerverein. Dienstag, abends 1/9 Uhr, Gebetsversammlung. Donnerstag, abends 1/9 Uhr, Bibelstunde. Prediger Leger.

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde (Karlstraße 49b). Vorm. 1/10 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Predigt. Abends 1/9 Uhr Blaukreuzversammlung. Montag, abds. 1/9 Uhr, Gebetsstunde. Mittwoch, abds. 1/9 Uhr, Bibelstunde. Prediger Scharpf.

Verein B. Versammlungen. **Sonntag, 2. April.** 1/4 Uhr: Verein konfirmierter Mädchen, Waldhornstr. 11 und Adlerstr. 7. 4-6 Uhr: Jungfrauenverein, Stefanienstraße 22. **Montag, 3. April.** Abends 8 Uhr: Lutherverein, gemeinsamer Abend im Konfirmandenhaus der Lutherkirche. **Dienstag, 4. April.** Evang. Gemeindehaus, Geibelstraße 5 (Stadt. Mühlb.): 5 Uhr abends Vereingung konfirmierter Eöhne: Stadtpfarrer Heffig. Abends 8 Uhr im Gemeindehaus der Südbühl: Bibelbesprechung. **Mittwoch, 5. April.** Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmerter Lektoren im Konfirmandenhaus der Lutherkirche.